

## Die Zwillenberg-Stiftung

Die Zwillenberg-Stiftung wurde im April 2012 in Bern gegründet mit dem Zweck, die von der Familie Zwillenberg aufgebaute Sammlung der Werke des Bildhauers August Gaul (1869-1921) zu erhalten, allenfalls zu erweitern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Dr. Helga Henriette Linde Zwillenberg (1930-2013) sowie Herr Hans Georg Brunner, Notar in Bern, der heute Geschäftsführer und Vizepräsident der Stiftung ist. Die Gaul-Sammlung wurde dem Kunstmuseum Bern im Sommer 2013 als Dauerleihgabe übergeben. Angelegt worden war die Sammlung in Berlin seit Anfang des 20. Jahrhunderts (vor allem in den 1920er-Jahren) von der jüdischen Unternehmerfamilie Hugo und Elise Zwillenberg-Tietz. Durch Flucht nach Holland 1939 konnte sich die Familie retten und auch die Gaul-Sammlung blieb erhalten. Aufgrund ihrer naturwissenschaftlichen Forschungstätigkeit liessen sich die Tochter Dr. Helga Zwillenberg und der Sohn Dr. Lutz Zwillenberg (1925–2011) Ende der 1950er-Jahre in Bern nieder. Helga Zwillenberg hielt die Gaul-Sammlung ihrer Eltern über all die Jahre beisammen und ergänzte sie punktuell mit weiteren Werken.

## Die Martin Lauterburg-Stiftung

Die Martin Lauterburg-Stiftung wurde durch den Bruder des Künstlers, Otto Lauterburg, Pfarrer in Saanen, nach dem Tode des Künstlers 1973 errichtet. Die im Nachlass erhaltenen Kunstwerke und Gegenstände sollten damit der Nachwelt erhalten werden. Das Stiftungsgut umfasste Bilder, Arbeiten auf Papier, Photographien und Dokumente aus dem Nachlass sowie ein kleines finanzielles Kapital. Erster Präsident war Max Huggler (von 1944 bis 1965 Direktor des Kunstmuseums Bern), der ein Freund des Künstlers und Verfechter seiner Malerei war. 1988 wurde Huggler in diesem Amt von Hans Christoph von Tavel abgelöst. Ihm folgten später Harald Wäber und als letzter Präsident Samuel Lauterburg, ein Nachfahre des Künstlers. Die Werke und Dokumente wurden zunächst im Schloss Hünegg am Thunersee untergebracht. Bis gegen Ende des 20. Jahrhunderts hatte der Stiftungsverwalter, Sandor Kuthy dort jeweils im Sommer eine Auswahl des Stiftungsbesitzes ausgestellt. Der Lotteriefonds des Kantons Bern und die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft griffen der Stiftung, deren bescheidene finanziellen Mittel mehr und mehr zur Neige gingen, für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten unter die Arme. Die Bürgerbibliothek übernahm die professionelle Lagerung des schriftlichen Nachlasses, das Kunstmuseum Bern jene der graphischen Arbeiten und Photographien (darunter rund 800 Glasnegative). Da die Räume im Schloss Hünegg ab 1999 nicht länger zur Verfügung standen, wurden die Gemälde in Räumlichkeiten des Schlosses Jegenstorf untergebracht, von wo sie im Mai 2011 nach Oftringen in die Archivräume der EuropTec AG gelangten. 2003 wurde unter dem Präsidium von Hans Georg Brunner der „Verein zur Unterstützung der Martin Lauterburg-Stiftung“ gegründet, um die Stiftung vor der finanziellen Verarmung zu bewahren. 2005 realisierte die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern in der Kleinen Orangerie der Stadtgärtnerei Elfenau unter dem Titel *Farbmagic und Schattenwuchs: Martin Lauterburg (1891-1960)* die erste Lauterburg-Ausstellung seit 1961. Mit der Überführung der Martin Lauterburg-Stiftung in die Stiftung Kunstmuseum Bern im Sommer 2014 ging das Stiftungsgut an das Kunstmuseum Bern, wo die Gemälde in einer ersten Etappe restauriert wurden.

### KUNSTMUSEUM BERN

MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE  
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7  
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55  
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

### MEDIEN-SERVICE

SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE  
T +41 31 328 09 19/44  
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH